

Tufts #47

Frieda Gross geb. Schloffer an Else Jaffé geb. von Richthofen  
12.3.1911

12. März 11 (Pasing)

Meine Else,

ich bitte Dich, trachte von Dir aus genau zu erfahren, auf welche Weise Edgar die blödsinnige Zeitungsnotiz über Sofies Tod an Hans Gross geschickt hat; ich erfuhr es von ihm bloss telefonisch und sprach ihn nicht mehr, weil er nicht ins Café kam, wo wir eine etwas vague Zusammenbestellung hatten. Ich möchte wissen, ob und was er dazu geschrieben hat. Er glaubte ja wohl, „für mich“ zu handeln, es wäre also auch denkbar, dass er in dem Sinne geschrieben hat. Ich müsste in dem Falle unbedingt nach Graz schreiben, dass ich mit einer Aufhetzung gegen Otto (natürlich nicht dieses Wort) nichts zu thun habe, garnichts davon wusste. Edgar selbst wusste wohl nicht, dass wenn man den Hans gegen den Otto hetzt, man mir nur Böses zufügt. Dass jede Massnahme Hans gegen Otto auch mich zu treffen wissen wird. Sei es auch nur, dass ich plötzlich einen Vormund habe für die Kinder und Gott weiss welchen. ich bitte Dich antworte mir bald.

Das mit Sofie geht mir in sehr vielen Beziehungen sehr nahe. Otto ist jetzt in Mendrisio im Canton Tessin - Anstaltsabstinenz. Man fand ein Glas aus dem man sah, Sofie habe das Gift in Asti getrunken. Otto, als man noch ihre Wiederbelebung für möglich hielt sagte: Wenn Sofie sterbe, werde er nie mehr - Asti trinken! Zu dieser Zeit schrieb Ernst, er habe ein schlechtes Gewissen, dass er Otto nicht totschiess. Va bene. Lebendig einsperren darf man ihn deshalb doch nicht. Woher nimmt überhaupt jemand den Mut und die Selbstüberhebung, das zu thun, zu raten, auch nur zu wünschen. Oder thäte es etwa jemand aus Liebe zu andern Lebenden? Wenn wir sagen wollen, Sofie sei an Otto zu Grund gegangen, so war es immerhin ihr Wille so. Sie war von Natur krank, hat eine irrsinnige Schwester. Ich hielt sie schon lange für eine Dementia praecox. Auch das ungeheuerliche Verwachsensein miteinander, Sofie und Otto, hatte doch gewiss eine Basis in gemeinsamer Krankheit. Sofie starb wohl, weil sie viel mehr Ehrlichkeit und Mut hatte als Otto und wusste, sie könne aus der unsäglichen Zerrissenheit ihrer Psyche nicht mehr herausfinden an ein klares Licht.

Ich habe jetzt natürlich so stark das Gefühl, nie gut genug gewesen zu sein gegen Sofie. Es wird einem vielleicht nie ein Mensch sterben, ohne dass es einen auch von dieser Seite packt. Aber in diesem Fall ist es noch besonders so. Überhaupt ist der Tod eines Jungen, mit dem man so verknüpft war, sehr angreifend. Auch so was Vorbildliches hat es.

Ich habe hier gar so boshaft über Otto geschrieben. ich war aber auch eine von denen, diesen ganz wenigen, die Sofie wirklich kannten und verstehen. Und wenn der Fall so stand, wie Ernst meinte, ehe es geschah: es sei die Möglichkeit zu einer Tragödie da, Sofie oder Otto, so wäre es wohl umgekehrt besser gewesen. Aber trotz der Äusserung über den Asti (er war natürlich verrückt aus Angst um sich selbst) steht es fest, dass Otto seinen nächsten Freund verloren hat, den einzigen der ihn ganz liebte und dass ihm eine unsägliche unerhörte Einsamkeit bevorsteht. Mir ist so deutlich, als hätte noch nie ein Mensch an einem andern so viel verloren. Mit ist recht schlecht zu der ganzen Sache. Wenn Ernst nicht noch Gegenteiliges schreibt, so fahre ich doch Anfang nächster Woche hinunter mit den Kindern und Uli. Geschwätz über die Geschichte ist hier auch genug. In Neu-Lustheim hatte sich gestern das Gerücht verbreitet, ich habe mich vergiftet. Wie gut aber Du, dass der Papa nicht mehr lebt, ich würde ja Martyrien ausstehen und alle meine Freunde zu Tode quälen. Der arme Ernst, den hat es furchtbar mitgenommen. Und alles hat er für den Otto und statt dem Otto gethan - ein beipielloser Freund. Wenn nur [... unleserlich - e] mit ihm nicht so hart wäre.

Bitte sage dem Frl. [... unleserlich – ebj], dass ich ihr auf das Herzlichste für ihre lieben Worte danke. Ich hoffe es geht Dir gut, meine Else. Das letzte Bild von Dir war so erfreulich. Liebevoll [?] Dein Friedel